

K2, 8611 m

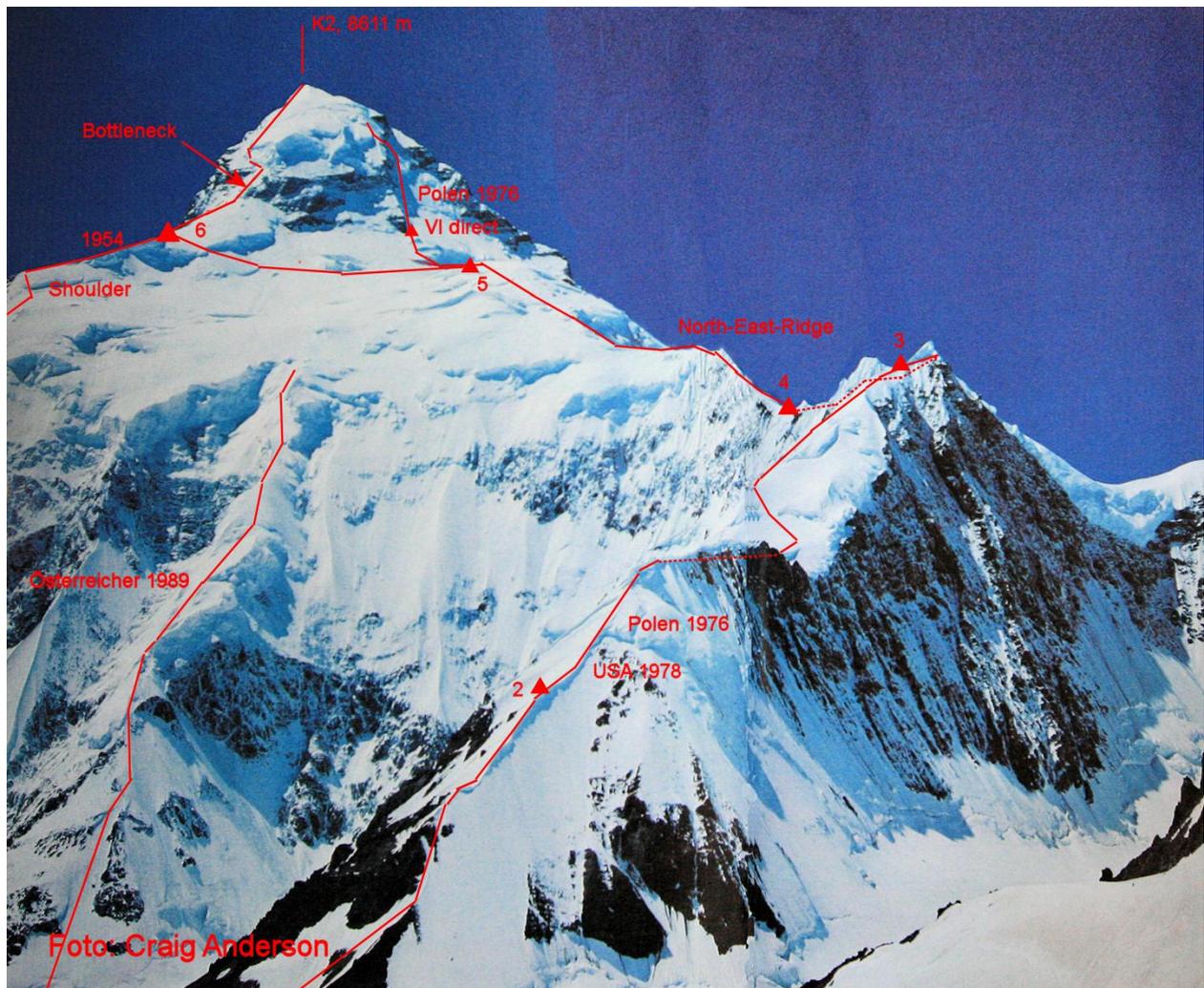
Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1976

Erster Besteigungsversuch über den Nordostgrat durch eine polnische Expedition unter Leitung von Janusz Kurczab

Erläuterung zum Routenverlauf: Der Nordostgrat des K2 beginnt eigentlich erst in der Höhe 6859 (6821), wo sich zwei Grate vereinigen: ein Grat, der von Norden kommt, und ein Grat der von Osten aus dem oberen Becken des Godwin-Austen-Gletschers kommt. Ab dem Gratgipfel 6859 verläuft der vereinigte Grat aus der Richtung Nordost auf den Gipfel zu. Über diesen Grat sind die Polen zum eigentlichen NO-Grat aufgestiegen.



**K2 von Osten mit dem Nordostgrat (rechts)
und dem Zugang über den Nebengrat aus dem Becken des Godwin Austen-Gletschers
(vorne)**

Links die Route der Österreicher von 1989 in der Ostwand

Die polnische Expedition unter Leitung von Janusz Kurczab trifft am 24. Juni am Platz des Basislagers von 1954 auf dem Godwin Austen-Gletscher in 5000 m Höhe ein. Die Polen werden in

den nächsten vier Wochen beste Wetterverhältnisse haben. Sie haben keine Hochträger zur Verfügung, d.h. sie müssen sämtliche Lasten einschl. der schweren Sauerstoffausrüstung selbst tragen. Alleine die Strecke bis zum Fuß des Grates beträgt 9 km in der Luftlinie. Das sind mit den zwangsläufig erforderlichen Umwegen wegen der Gletscherspalten mindestens 12 km Gehstrecke. Doch die Polen sehen es positiv, denn die bevorstehenden Transporte werden ihrer Akklimatisation förderlich sein. Das erste Zelt des Lagers 1 wird am 25. Juni in 5600 m Höhe am Fuß des Neben-Grates errichtet. Zeitgleich mit den Lastentransporten hierher wird die Route am Ostgrat hinauf zum P 6859 erschlossen. Dieser Grat beginnt mit brüchigem Fels, bevor die weiter oben folgenden Firnhänge erreicht werden. Für die nachsteigenden Bergsteiger erfordert das Zustiegscouloir größte Vorsicht, weil der Führende kaum vermeiden kann, Steine loszutreten. Am 3. Juli wird oberhalb dieser Gefahrenzone Lager 2 in 6150 m Höhe errichtet. Lager 3 entsteht am 7. Juli im Schutz eines Eiswulstes in der Nähe des Gratgipfel in 6750 m Höhe. Zwischen Lager 1 und 3 werden fast 2000 m Fixseile angebracht.

Jenseits Lager 3 folgen die großen technischen Schwierigkeiten der Route. Ab hier verläuft der NO-Grat zwar mit nur geringen Höhenunterschieden, dafür ist aber sein Kamm unbegehrbar, weil nach beiden Seiten fragile Wechten über den Abgrund hinausragen. Und dieser Abgrund hat es in sich: die Schnee-Flanken beidseits des Grates, durch die zwangsläufig die Route führen muss, sind so steil, dass bei aufrechtem Gang des Bergsteigers die sich Hand des angewinkelten Arms seitlich am Schnee abstützt. Jederzeit können hier Lawinen abgehen, weshalb es notwendig ist, so hoch wie möglich, d.h. nah unter den Wechten zu bleiben. Die Polen wählen die nördliche (chinesische) Seite des Grates für diese schwierige Querung. Jeder Meter muss hier mit Fixseilen gesichert werden, ein freies Vorsteigen ist unmöglich. Die Polen brauchen 10 Tage für die Erschließung dieses Abschnitts. Am anderen Ende wird am 17. Juli Lager 4 in 6950 m Höhe direkt auf dem Grat errichtet, nachdem dieser dort eingeebnet wurde. Der Lastentransport in dieser Querung bleibt trotz der Fixseile eine sehr gefährliche Angelegenheit. Bei schlechten Bedingungen werden für den knappen Kilometer Strecke 10 Stunden benötigt!

Das nächste Ziel ist das Erreichen des Schnee-Doms, zu dem sich der NO-Grat mit zunehmender Höhe aufweitert. Ab Lager 4 ist der wieder stärker ansteigende NO-Grat zunächst noch schmal, geht aber ab etwa 7200 m Höhe in den breiten Gletscherhang des Schnee-Doms über. Da das Wetter im letzten Juli-Drittel allmählich immer schlechter wird, kommt die Expedition ins Stocken. Es gelingt noch, in 7300 m Höhe ein Material-Depot einzurichten, dann setzt am 29.



Der NO-Grat des K2 von der chinesischen Seite

Juli ein Schneesturm ein, der mehr als eine Woche dauern wird. In dieser Zeit ist gar nichts mehr möglich. Als am 6. August das Wetter wieder besser wird, steigen die Polen trotz des vielen Neuschnees wieder auf. Die Lager 3 und 4 sind teilweise zerstört. Die Reste müssen aus 2 m Neuschnee ausgegraben werden.

Am 12. August wird der Gipfel des Schnee-Doms erreicht. Hier entsteht in 7700 m Höhe Lager 5, von dem der schwierige Gipfelangriff gestartet werden soll.

Bis zum folgenden Tag können insgesamt 18 Traglasten heraufgebracht werden. Am 13. August erreichen insgesamt 6 Polen den Platz für Lager 6 in 8000 m Höhe direkt an den Felsen der Gipfelpyramide. Am 14. August unternehmen Cichy und Holnicki den ersten Versuch in der sehr steilen und lawinengefährdeten NO-Flanke, die rechts von ihrem Zelt ansetzt und links des Nordgrates steil nach oben verläuft.. Sie überwinden die untere Eisstufe, kehren aber in 8250 m Höhe unterhalb des Haupthindernisses, der 60 m hohen Stufe aus senkrechtem Fels und Eis, die nach links auf das Gipfeleisfeld hinaufführt, um. Am 15. August versuchen es Chrobak und Wroz. Sie überwinden die Stufe, was sie allerdings den größten Teil des Tages kostet. Dann steigen sie im steilen Gipfelschneefeld weiter auf. Um 18 Uhr befinden sie sich in 8400 m Höhe; ihr Sauerstoffvorrat ist fast aufgebraucht. Es wird bald dunkel werden, Wolken ziehen auf, den restlichen Sauerstoff brauchen sie für die schwierigen Passagen des Abstiegs. Die Versuchung, auch noch die letzten 200 m aufzusteigen ist groß, doch ihre Vernunft siegt. Sie steigen ab, und sofort bestätigt sich ihre Entscheidung als richtig, denn der Wind wird stärker und es beginnt zu schneien. Um 1 Uhr in der Nacht kommen sie zurück ins Lager 6. Nach einer kurzen Rast steigen sie weiter nach Lager 5 ab, wo sie um 7 Uhr morgens eintreffen.

Als die Schlechtwetterperiode vorbei ist, machen die Polen noch einen weiteren Versuch. 13 Bergsteiger in 3 Mannschaften brechen am 28. August vom Basislager auf, doch als die ersten am 2. Sept. Lager 3 erreichen, kommt erneut Schneesturm auf. Jetzt geben die Polen endgültig auf. Am 8. Sept. verlassen sie das Basislager.

Teilnehmer: Janusz Kurczab (Leitung), Tadeusz Laukajtys (stellv. Leiter), Eugeniusz Chrobak, Leszek Cichy, Andrzej Czok, Ryszard Dmoch, Janusz Fereriski, Kazimierz Glazek, Marek Grochowski, Andrzej Heinrich, Jan Holnicki-Szulc, Piotr Jasiriski, Piotr Kintopf (Arzt), Jan Koisar (Arzt), Marek Kowalczyk, Wojciech Kurtyka, Andrzej Lapinski, Janusz Onyszkiewicz, Wojciech Wroz

Quellen: Janusz Kurczab: K2 Expedition 1976
The Alpine Journal 1977

Janusz Kurczab: Polish K2 Expedition, 1976
Himalayan Journal 35

Marek Brniak: K2, Northeast Ridge Attempt
The American Alpine Journal 1977, Seiten 263 bis 265